

HUBER HOLZ

Neues Familienmitglied

Rasche Abwicklung, perfekte Maschine, gutes Team

„Paula“ prangt groß auf der neuen Kappsäge bei Huber Holz in Perwang – ein Beweis, dass die Verantwortlichen die Maschine ins Herz geschlossen haben. Der Name kommt dabei nicht von ungefähr.

Ein Szenario, das kein Unternehmer gerne sieht: Eine wichtige Maschine gibt plötzlich den Geist auf. So geschehen bei Huber Holz in Perwang. Im Frühjahr streikte die alte Kappanlage und eine neue musste her. Johann Schirnböck aus Göllersdorf, der die Paul Maschinenfabrik in Österreich vertritt, konnte helfen. Binnen weniger Tage wurde eine Push_Cut_CX 206-C6 geliefert. „Wir haben die Maschine zuerst in einer anderen Halle aufgestellt, damit wieder produziert werden konnte“, erinnert sich Schirnböck beim Besuch in Perwang zurück. Es fehlte aber noch das Sortierband, damit die vielfältigen Dimensionen rasch eingeteilt werden können. Darum wurde einige Wochen später die Kappanlage nochmals demontiert – jetzt steht diese inklusive der 35 m langen Sortierung neben der Sägehalle.

Die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde nach abgeschlossener, erfolgreicher Installation gefeiert – und „Paula“ aus der Taufe gehoben. „Die Leistung von Schirnböck und seinem Team war hervorragend“, lobt Maschinenbediener Hermann Ratkowitsch.

Hauptsächlich Esche

Huber Holz hat sich auf die Erzeugung von Terrassendielen spezialisiert. „Hier sind vor allem die

Thermoesche und die Sibirische Lärche gefragt“, erzählt Ratkowitsch. Die Esche wird zuerst besäumt und gekappt und geht dann zur Thermobehandlung zu einem Partnerbetrieb. Danach erfolgen die Hobelung der gewünschten Riffelung und die Verschraubung mit den Elementen. Bei Huber Holz fallen sehr viele Dimensionen an, darum war eine flexible Maschine gefragt.

Die Push_Cut_CX ist bei Huber Holz mit der Maxi-5-Steuerung in der Premiumversion ausgestattet. Damit lassen sich die Schnittlisten direkt an der Steuerung eingeben beziehungsweise über das Netzwerk, den Server oder das Internet online abrufen und speichern. „Sind die Aufträge im Jobsystem gespeichert, stellt sich die Maschine aufgrund der hinterlegten Daten automatisch“, verdeutlicht Schirnböck die einfache Handhabung. Die Steuerung verfügt über eine Statistikfunktion zur lückenlosen Auswertung. Am Bedienterminal werden ebenso die Maschinenparameter konfiguriert.

Für den industriellen Einsatz

Laut Hersteller ist die Schiebersäge Push_Cut_CX besonders robust gebaut und daher für den industriellen Einsatz im Mehrschichtbetrieb bestens geeignet. Paula ist für die Verarbeitung von Län-

> DATEN & FAKTEN	
HUBER HOLZ	
Gründung:	1854
Geschäftsführer:	Stefan Huber
Mitarbeiter:	14
Kerngeschäft:	Terrassendielen; überwiegend in Thermoholz (Esche) oder Sibirischer Lärche; Hobelware; Innen-/Fassadenschalungen; Holz im Garten
Verarbeitung:	3000 m ³ /J
Absatz:	Großhändler, Private

gen bis 6,3 m ausgelegt. Durch ihre Bauweise als Schiebersäge kann „Paula“ sowohl Einzelstücke als auch Werkstücke im Paket verarbeiten. Der Einzugstisch ist aufgrund der manuellen Zuführung um 20° geneigt.

Mit der in den Schieberkopf integrierten Sensorik werden die Werkstücke exakt vermessen beziehungsweise wird die Kreidemarkierung erkannt. Die Qualitäts- und Wertoptimierung ermittelt die maximale Ausbeute oder Wertschöpfung bei minimalem Verschnitt.

Einfacher Werkzeugwechsel

Bei der Vorführung weist Schirnböck auf zwei Besonderheiten der Push_Cut-Sägen hin: „Die Maschine ist für einen raschen Werkzeugwechsel vorne zugänglich. Das Sägeblatt wird um 90° geschwenkt und kann sehr einfach getauscht werden.“ Dieses System hat sich Paul patentieren lassen. Der Motor ist nicht direkt an das Sägeblatt angeflanscht, sondern dieses wird mit einem Zahnriemen angetrieben. Damit muss für den Kappvorgang nur das Sägeblatt – und damit auch weniger Masse – bewegt werden.

Am 35 m langen Sortierband werden die gekappten Werkstücke an 21 Stationen zur händischen Stapelung abgeschoben. **MN**



Gestatten? Mein Name ist Paula! – Ich bin die neue Push_Cut_CX-Kappsäge bei Huber Holz



Die Reststücke werden über die Abfallklappe entsorgt – im kleinen Bild im geschlossenen Zustand



Ein 35 m langes Sortierband sorgt für die nötige Flexibilität bei der Einteilung

Bildquelle: Nöstler